



Private Lichtfestspiele

Weihnachtslicht ohne Energievergeudung - es muss nicht immer ein teurer Lichterglanz sein

Text: Simone Maier

Beleuchtete Tannenbäume, blinkende Sterne, meterlange Lichterschläuche am Haus: In vielen Gegenden wetteifern Anwohner um die schönste Festbeleuchtung. Die Stromversorger freut es.

Beleuchtete Tannenbäume vor und hinter dem Haus, meterlange Lämpchenketten am Haus, blinkende Figuren in den Fenstern. Wenn es um die festliche Ausschmückung des Hauses geht, gerät in vielen Familien die Diskussion übers Stromsparen zur Nebensache.

Denn bereits zwei knapp zehn Meter lange Lichtschläuche verursachen im Zeitraum von sechs Wochen Stromkosten von rund 30 Euro. Wer stattdessen Lichtschläuche mit LED (vergleichbare Länge) verwendet, spart im gleichen Zeitraum über 80 Prozent dieser Kosten.

Lichtspiele aller Art bringen Behaglichkeit in der Vorweihnachtszeit und an Weihnachten. Millionen Familien bringen ihre Wohnräume, Gärten und Balkone zum Leuchten. Doch oft sind sie große Stromfresser, warnt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Vor allem, wenn klassische Glühlämpchen für die Adventsbeleuch-

tung sorgen, schießt der Stromverbrauch in die Höhe. Zudem heizen sich diese Lämpchen nach längerer Betriebsdauer stark auf, da sie den Großteil ihrer Energie in Wärme statt in Licht umwandeln. So können sie insbesondere für Kinder eine Gefahrenquelle darstellen.

Zur Vermeidung unnötiger Stromverschwendung rät der BUND, Weihnachtsbeleuchtungen mit Leuchtdioden, kurz LED genannt, einzusetzen. Sie sind inzwischen kaum teurer als Lichterketten mit Glühlampen, haben aber eine wesentlich längere Lebensdauer und sparen mehr als das Zehnfache an Strom. Während der Stromverbrauch einer LED-Lette pro Meter im Schnitt unter einem Watt liegt, verbrauchen zum Beispiel Ketten mit Glühlämpchen 10 Watt und mehr.

LEDs verwandeln Strom sehr effektiv in Licht und halten bis zu hundert Mal länger als Glühlampen. Verbreitet sind sie bisher vor allem in Musikanlagen, Autoarmaturen, Ampelanlagen und Taschenlampen. Inzwischen gibt es auch Lichterketten und beleuchtete Weihnachtssterne mit LED, die eine sehr hohe Lebensdauer besitzen und keine

UV-Strahlung abgeben. LED sind außerdem absolut flackerfrei, so dass die Augen weniger schnell ermüden.

Der BUND schätzt, dass alle Lichterketten in deutschen Haushalten zusammen etwa soviel Strom verbrauchen wie zwei kleinere Städte im Jahr und empfiehlt deshalb, weihnachtliches Licht nicht permanent brennen zu lassen, sondern nur nach Bedarf einzuschalten. Eine Zeitschaltuhr, die im Handel für weniger als 10 Euro erhältlich ist, besorgt das Ein- und Ausschalten der Lichterketten sogar automatisch. Und auch zu Weihnachten gilt: Weniger ist oft mehr. Das heißt: Weniger Effekte bringen oft mehr Stimmung. Das warme Licht von Kerzen ist nicht nur wesentlich billiger als aufwändige elektrische Beleuchtung, es verleiht dem Advent auch mehr Gemütlichkeit.

Kerzen sollten allerdings nicht flackern sondern rußarm abbrennen, damit die Freisetzung gesundheitsschädlicher Stoffe möglichst gering bleibt, so der BUND. Zur Orientierung bei Kauf von Kerzen dient das »RAL-Gütezeichen Kerzen«, das die Hersteller zum Einsatz möglichst schadstoffarmer Rohstoffe verpflichtet.